

Meine Katze hustet

von Dr. med. vet. Kamil Tomsa

Der Husten als klinisches Problem bei Katzen ist ein häufiger Grund für einen Tierarztbesuch. Es gibt eine ganze Reihe von verschiedenen Erkrankungen, die den Husten auslösen können. Die Quelle des Hustens ist häufig auf den ersten Blick nicht zu entdecken. Deshalb sind häufig weitere Abklärungen notwendig.



Foto: C. Kasper

Was ist der Hustenreflex?

Der Husten gehört zu den wichtigsten Abwehrmechanismen der Atemwege. Es handelt sich um einen Reflex, der unwillentlich ausgelöst wird, wenn ein Reiz vorhanden ist. Die Schleimhaut der Atemwege ist enorm empfindlich und reagiert schon bei geringster Stimulation mit einem Hustenreflex. Durch diesen Reflex kann sich der Körper gegen äussere Einflüsse wehren, die sonst in die Atemwege gelangen würden. Die Atemwege können dadurch freigehalten werden. Ein solcher Reiz kann mechanischer Natur (z. B. Fremdkörper) oder chemischer Natur sein (z. B. Flüssigkeit).

Wo wird der Husten ausgelöst?

Die Hustenrezeptoren (Reizempfänger) befinden sich hauptsächlich in den Atemwegen, wobei der Kehlkopf und die Luftröhre die meisten Rezeptoren besitzen. Wichtig zu wissen ist, dass die Lunge selber (d. h. die Lungenalveolen, das eigentliche Lungengewebe) keine Hustenrezeptoren besitzt. Deshalb können Erkrankungen der Lunge (z. B. Krebsablagerungen bzw. Metastasen) sehr lange unbemerkt bleiben (Abb. 1). Häufig stehen Kurzatmigkeit und Leistungseinbusse im Vordergrund, und der Husten tritt erst auf, wenn sich die Erkrankung auf die grösseren Atemwege, die Bronchien, ausgebreitet hat.

Seltener kann der Hustenreflex auch durch Erkrankungen der Nasennebenhöhlen oder sogar des Brustfells und des Herzbeutels ausgelöst werden, denn dort befinden sich ebenfalls einige wenige Hustenrezeptoren.

Was spielt sich während des Hustens ab?

Damit der Hustenreflex effizient funktioniert, müssen beträchtliche Luftflussgeschwindigkeiten erreicht werden. (Es konnten Luftflussgeschwindigkeiten bis zu 160 km/h nachgewiesen werden.) Nur so können auch grössere Gegenstände wie Pflanzengrannen, Futterreste, Knochenstücke oder Flüssigkeiten hinauskatapultiert werden. Nachdem die Hustenrezeptoren stimuliert worden sind, kommt es im zentralnervösen System zu einer automatischen Serie von Ereignissen: Zuerst wird eine grosse Menge von Luft eingeatmet. Danach kommt es zum Verschluss des Kehlkopfs durch die Stimmbänder und den Kehlkopfdeckel. Gleichzeitig werden die Bauchmuskeln kräftig angezogen, was einen enormen Druckanstieg innerhalb des Brustkorbes verursacht. Dann wird der Kehlkopf geöffnet und die angesammelte Luft explosionsartig ausgestossen.

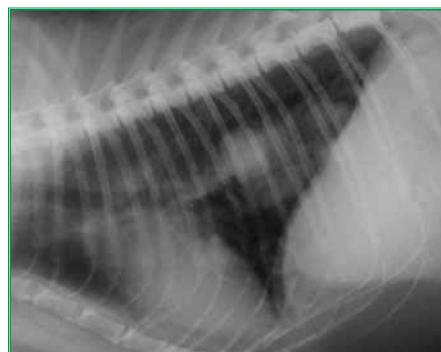


Abb. 1 (Krebs): Dieses seitliche Bruströntgenbild wurde bei einer Katze mit Gewichtsverlust und schlechtem Appetit angefertigt. Es wurde kein Husten beobachtet. Die schlecht abgegrenzten Knoten zwischen dem Herzschatten und Zwerchfell sind Tumore.

Kann Husten auch negativ sein?

Neben den bereits erwähnten positiven Effekten des Hustens muss auch an die allfälligen negativen Folgen gedacht werden. Es besteht kein Zweifel, dass Husten – insbesondere andauernder, heftiger Husten – eine starke Belastung sowohl für die Katze als auch für deren Besitzer/in darstellen kann. Beim Patienten können Würgen, Brechreiz oder sogar allgemeine Erschöpfungszustände auftreten. Durch den enormen Anstieg des Drucks innerhalb der Lunge kann es in ganz seltenen Fällen zum Platzen des Lungengewebes kommen: Die Luft tritt somit direkt in die Brusthöhle aus, was äusserst gefährlich ist!

Welche Symptome können mit Husten verwechselt werden?

Die Unterscheidung zwischen Husten und anderen klinischen Symptomen wie Würgen oder Erbrechen ist von enormer Bedeutung. Jedes Symptom deutet auf eine andere Gruppe von möglichen Ursachen hin und lokalisiert das Problem in einem anderen Organ-system. Die Unterscheidung ist aber nicht immer einfach und verlangt eine gute Beobachtungsgabe sowie eine gewisse Ruhe – die Angst ist ein schlechter Ratgeber. Am häufigsten wird Husten bei der Katze mit folgenden Beschwerden verwechselt:

- Niesen: heftiges, lautes Ausstossen der Luft durch die Nase, häufig mit Nasenausfluss und Kopfschütteln verbunden.
- Würgen: Brechreiz ohne Auswurf von Mageninhalt, der Auswurf kann jedoch schaumig oder schleimig sein (Speichelfluss).
- Erbrechen: Auswurf von Mageninhalt (Futter, Galle), dem Übelkeit, Speichelfluss und Würgen vorangehen; wird häufig von lautem Miauen oder Stöhnen begleitet.
- Hecheln: abnormales Atmungsmuster bei der Katze. Die Atmung ist schnell, oberflächlich, das Maul offen und die Zunge ausgestreckt. Hecheln kann von Speichelfluss (wässrig) begleitet werden. Es tritt vor allem bei Aufregung, hohen Umgebungstemperaturen oder bei herzkranken Katzen auf.

Es ist wichtig, eine **Dyspnoe** (Atemnot) zu erkennen: Die Atmung ist bei einer Dyspnoe stark angestrengt, und die Katze nimmt dabei häufig eine ungewöhnliche Körperhaltung ein (z. B. liegt sie die ganze Zeit und

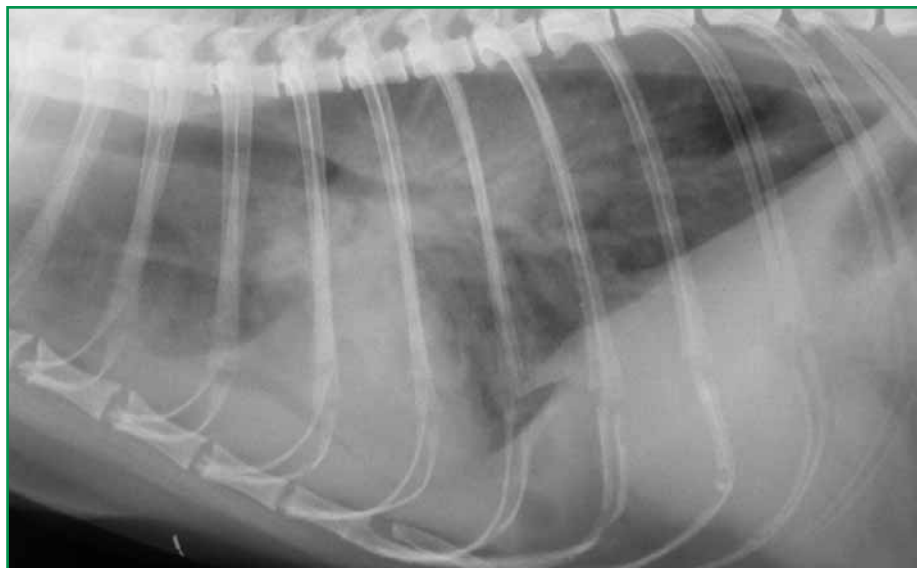


Abb. 2: (Lungenödem): Seitliches Röntgenbild der Brusthöhle bei einer Katze mit akuter Atemnot. Die einzelnen Strukturen wie Herzschatten oder Gefässe sind nur sehr schwer zu erkennen. Dies liegt an der Flüssigkeitsansammlung in der Brusthöhle und der Lunge.

streckt den Kopf nach vorne oder nach oben; der Brustkorb dehnt sich dabei stark seitwärts). Die Zungenfarbe kann von blassrosa bis blau (in schlimmen Fällen) variieren. Häufig entstehen dabei laute Atemgeräusche wie Pfeifen, Stöhnen oder ein feuchtes Röcheln. Atemnot ist ein absoluter Notfall! Da die möglichen Ursachen sehr unterschiedlich sein können, muss unbedingt ein Tierarzt kontaktiert werden (Abb. 2).

Wie bereits erwähnt, können natürlich auch verschiedene Kombinationen der beschriebenen Beschwerden auftreten.

Wie beschreibe ich den Husten?

Einen Husten zu beschreiben, ist eine sehr subjektive Sache. Trotzdem lassen sich einige Fragen dazu auflisten, die dem Tierarzt bei der Diagnosestellung und damit der Therapie helfen werden:

1. Unter welchen Bedingungen tritt der Husten auf? Grundsätzlich kann man bei der Katze sagen, dass Husten, der unter körperlicher Anstrengung auftritt, auf eine Atemwegserkrankung als Ursache hinweist (siehe weiter unten). Beim Hund ist hingegen eine Herzerkrankung am wahrscheinlichsten.

2. Wie klingt der Husten? Erkrankungen der Atemwege, wie Kehlkopfentzündung oder Asthma (chronische allergische Bronchitis), verursachen einen trockenen und stimmhaften Husten. Teilweise können auch pfeifende oder röchelnde Geräusche gehört werden. Im Unterschied zum Hund husten Katzen im

Herzversagen praktisch NIE. Kommt es bei einer Katze zum Lungenödem (Wasser auf der Lunge), werden meistens Atemnot und Auswurf von rosaroter Flüssigkeit beobachtet.

3. Ist der Husten feucht oder trocken? Ist ein Auswurf von Flüssigkeit vorhanden? Erkrankungen der Atemwege (z. B. Katzenschnupfen) führen in der Regel zu einem trockenen Husten, der jedoch mit starkem Würgereiz ohne Auswurf verbunden sein kann. Häufig treten richtige Hustenanfälle auf: Die Katze hustet, flach am Boden liegend und mit gestrecktem Hals, bis zu mehreren Minuten lang. Diese Anfälle werden häufig durch Würgen und Abschlucken beendet. Bei einer Lungenentzündung kann feuchter Husten mit Auswurf von gelblicher Flüssigkeit auf-fallen.



Abb. 3: Ein flexibles Fibereoskops mit eingeführter Biopsiezange. Der Durchmesser des Endoskops ist kleiner als der eines Wattestäbchens. Durch den so genannten Arbeitskanal des Endoskops lassen sich während der Spiegelung weitere Instrumente einführen, um Proben zu entnehmen oder Fremdkörper zu entfernen.

4. Ist der Husten akut oder chronisch (seit mehr als 2 Wochen)? Die Antwort auf diese Frage hilft zwar nicht bei der Diagnosestellung, hat aber einen grossen Einfluss auf die Wahl der diagnostischen Mittel und auf die Beurteilung des Schweregrads der Erkrankung. So kann bei einer Jungkatze mit akutem, feuchtem Husten mit Nasen- und Augenausfluss vorerst auf die aufwändigen Abklärungen wie z. B. ein Röntgenbild mit gutem Gewissen verzichtet werden, weil all diese Symptome auf einen Katzenschnupfen hinweisen. Dagegen sollten bei älteren Tieren mit trockenem Husten, der seit mehreren Wochen besteht, unbedingt sorgfältige medizinische Abklärungen vorgenommen werden.

Welche diagnostischen Mittel stehen zur Verfügung?

Die Wahl diagnostischer Massnahmen richtet sich nach dem Patienten. Nicht bei jeder Katze mit Husten ist ein Röntgenbild oder eine Blutuntersuchung notwendig. Sie können sich in dieser Hinsicht auf Ihren Tierarzt verlassen. Im Allgemeinen kann man sagen, dass folgende Faktoren besonders wichtig sind:

- **Allgemeinzustand des Patienten:** Tiere, die mit gestörtem Allgemeinbefinden (starke Apathie, Fieber, schlechter Appetit) vorgestellt werden, benötigen in der Regel aufwändigere Untersuchungen als diejenigen, welche bei gutem Allgemeinbefinden sind.
- **Das Vorhandensein von abnormalem Auswurf oder Atemnot:** Katzen mit akutem Husten und blutigem Auswurf oder mit heftigem, trockenem Husten und Atemnot werden aufwändigere Abklärungen über sich ergehen lassen müssen.

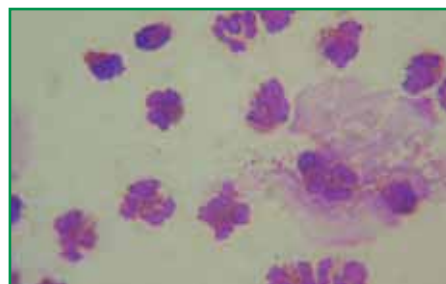


Abb. 4: Zytologische Untersuchung der Lungen-spüfflüssigkeit. Alle dargestellten Zellen gehören zu den so genannten eosinophilen Neutrophilen (dunkelblauer, gelappter Kern, umgeben von rötlichen Granula). Diese Zellen weisen auf eine parasitäre oder allergische Erkrankung der Atemwege hin.



Abb. 5: Ein frei laufender, vermutlich nicht geimpfter Kater mit schwerem, akutem Katzenschnupfen. Beachten Sie den starken eitrigen Nasen- und Augenausfluss, der für Katzenschnupfen typisch ist.



Abb. 6: Dieser aussergewöhnliche Fremdkörper wurde aus dem Rachen einer hustenden, würgenden Katze entfernt. Es ist ein ganzes Insektenbein.

- **Unkontrollierbarer, chronischer Husten:** Solche Patienten wurden oft bereits vorbehandelt. Auch hier sind weitere, gründliche Abklärungen sicherlich sehr ratsam, da solche Zustände zu starker Frustration und Verzweiflung beim Halter führen können.

Die diagnostische Palette ist in der modernen Veterinärpraxis sehr breit und erlaubt eine Diagnosestellung bei den meisten Patienten. Natürlich gibt es, wie in der Humanmedizin, auch hier Katzen, die trotz aufwändiger Abklärung nicht eindeutig diagnostizierbar sind. Diese sind zum Glück selten.

Folgende Auflistung gibt einen Überblick über die häufig angewandten Abklärungen:

1. **Blutuntersuchung:** Sie ermöglicht die Bestimmung verschiedener Stoffwechselfparameter und die Auszählung der einzelnen Blutzelltypen.
2. **Kotuntersuchung:** Neben den gängigen Parasiten (Bandwürmer, Darmrundwürmer) können auch seltenere, aber auch in der Schweiz vorkommende Parasiten wie Lungenwürmer festgestellt werden (Auswanderungsverfahren).
3. **Röntgenbild:** eine alte, aber sehr zuverlässige Methode der Darstellung der inneren Organe. Das Röntgenbild ermöglicht eine Beurteilung der Lungendichte (die mit der Präsenz von Luft und Flüssigkeit innerhalb der Lungenalveolen zusammenhängt), der Herzgrösse und Herzform oder des Brustfellraumes. Es können ebenfalls Fremdkörper (nicht alle), Krebsablagerungen (hängt von der Grösse des Knotens ab) oder Missbildungen dargestellt werden.
4. **Endoskopie (Spiegelung):** Die Entwicklung dieser filigranen und flexiblen Instrumente ermöglicht eine direkte Visuali-

sation fast des gesamten Atemtraktes. Es können damit auch diverse Proben entnommen oder Fremdkörper entfernt werden (Abb. 3).

5. **Lavage (Spülung):** Bei diesem Eingriff werden bestimmte Teile des Atemtraktes (wie z. B. Luftröhre, Bronchien) mit Hilfe einer gewissen Menge steriler Flüssigkeit zuerst gefüllt und die Flüssigkeit dann wieder abgesaugt. Die so gewonnenen Proben können auf verschiedene Erreger oder abnormale Zellen untersucht werden (Abb. 4).
6. **Computertomographie/Kernspintomographie:** Diese hochmodernen und deshalb auch teuren Untersuchungen werden nur selten bei ganz bestimmten Patienten angewandt, z. B. um sich eine genaue Übersicht über die Position eines Knotens in der Lunge vor einer Operation zu verschaffen.

Welche Krankheiten können sich durch Husten bemerkbar machen?

Die Liste der Erkrankungen, die Husten als klinisches Symptom haben, ist lang. Hier nur einige wichtige Beispiele, geordnet nach Alterskategorien. Natürlich können einzelne Krankheiten auch bei verschiedenen Altersgruppen auftreten.

1. Erkrankungen von Jungtieren

- **Katzenschnupfen:** eine hochansteckende virale Erkrankung, die oft mehrere Tiere gleichzeitig betrifft. Die Symptome brechen in der Regel akut aus und bestehen typischerweise aus Niesen, Augenausfluss, Schluckbeschwerden und Husten. Der Allgemeinzustand ist häufig stark gestört, die Katze zeigt Apathie, Fieber, Ap-

petitiosigkeit (Abb. 5). Der Husten ist meistens feucht und mit wiederholten Schluckversuchen verbunden. Am gefährlichsten ist der Katzenschnupfen bei ganz jungen, geschwächten oder gestressten, frei lebenden Tieren. Seltener sind auch gut geimpfte Hauskatzen betroffen. Eine Impfung gegen Katzenschnupfen gehört zur Routine, ist aber nicht 100 %ig erfolgreich.

- **Lungenwurmbefall:** Neben gewissen Rundwurmarten, die während ihrer Entwicklung im Körper der Katze durch die Lunge wandern, um sich später im Dünndarm anzusiedeln, gibt es auch spezielle Rundwürmer, die direkt in den Bronchien leben. Diese Lungenwürmer lösen dort eine intensive Entzündung aus. Der Husten kann sehr unterschiedlich sein, am häufigsten ist es jedoch ebenfalls ein lauter, trockener Husten, jedoch mit wenig Auswurf (die Entwicklungsstadien der Würmer gelangen somit in die Umgebung). Der Nachweis ist nicht immer einfach. Eine spezielle Kotuntersuchung oder eine Endoskopie sind am erfolgreichsten.
- **Fremdkörper:** Typischerweise handelt es sich hierbei um eine Erkrankungsursache bei Katzen aller Alterskategorien. Am häufigsten bleiben Grashalme während des Grasfressens im Rachen stecken und lösen dort einen heftigen Reiz aus (Abb. 6). Die Symptome umfassen meistens Würgen, Speichelfluss, Röcheln, Kopfschütteln, leeres Schlucken und Husten. Eine Endoskopie ermöglicht die Entfernung des Fremdkörpers. Bei gewissen Patienten kann der Grashalm auch spontan verschluckt werden oder durch die Nasenlöcher herausgeniest werden. Viel seltener als beim Hund kommt es zur Wanderung des Fremdkörpers durch die Lunge und dort zur vollständigen Vereiterung (Abszessbildung) eines ganzen Lungenflügels oder des Brustfells (siehe rechts).

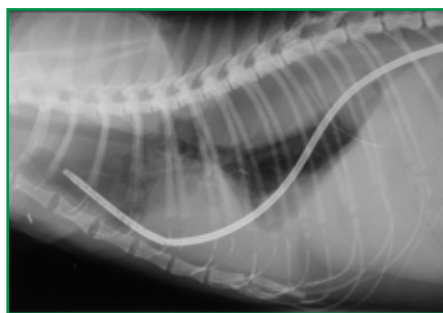


Abb. 7 (Pyothorax): Bruströntgenbild einer Katze mit eitriger Brustfellentzündung. Der helle, von rechts nach links führende Schlauch ist die Thoraxdrainage.

2. Erkrankungen von älteren Tieren

- **Chronische allergische Bronchitis (felines Asthma):** die häufigste Ursache für chronischen Husten bei Katzen, deren Ursache nicht eindeutig geklärt ist. Es gibt wichtige Ähnlichkeiten mit dem menschlichen Asthma. Der Husten kommt aus der Tiefe und ist trocken. Sehr häufig treten Hustenanfälle auf, die teilweise durch körperliche Leistung ausgelöst oder verstärkt werden. Es können auch Atemnot und Hecheln beobachtet werden. Die Diagnose erfolgt durch Ausschluss anderer Ursachen, durch ein Röntgenbild und evtl. auch ein endoskopisches Bild inkl. Lavage. Die Behandlung kann sehr schwierig sein; teilweise helfen nur starke entzündungshemmende Medikamente, die lebenslang gegeben werden müssen. Neuerdings können wie beim Hund oder Menschen auch Inhalationssprays eingesetzt werden. Dadurch werden die Nebenwirkungen der entzündungshemmenden Medikamente deutlich reduziert. Die Methode ist jedoch gewöhnungsbedürftig und verlangt eine freundliche Kooperation der Katze.
- **Eitrige Brustfellentzündung (Pyothorax):** Bei dieser Erkrankung kommt es zur Vereiterung des gesamten Brustraumes, meistens beidseitig. Die Ursache sind verschiedene Bakterien. Die Eintrittspforte ist meistens nicht bekannt. Es wird über Bisswunden, wandernde Fremdkörper oder Streuung der Bakterien mit dem Blutfluss spekuliert. Die Folgen sind einerseits eine heftige entzündliche Reaktion mit Fieber und Blutvergiftung, andererseits eine Einschränkung des Lungenvolumens, die zu massiver Atemnot führt. Der Husten wird häufig erstmals kurz vor dem Ausbruch der Erkrankung beobachtet. Die Therapie besteht aus einer sogenannten Thoraxdrainage – einer Sonde, die in den Brustraum eingeführt wird und durch die der Brustraum regelmässig gespült werden kann (Abb. 7). Natürlich müssen lange Zeit auch Antibiotika verabreicht werden.
- **Interstitielle Pneumonie (idiopathische Lungenentzündung):** eine tückische Erkrankung unklaren Ursprungs. Eine ähnliche Erkrankung ist auch beim Menschen gut bekannt. Dabei kommt es in der Lunge – meistens ohne ersichtlichen Grund – zu einer Entzündung des Lungengewebes. Die Entzündung kann grosse Teile der Lungen befallen und diese komplett ausser Betrieb setzen. Das führt zu Atemnot, Hecheln, Leistungsunfähigkeit und trockenem Husten. Obwohl der klinische

Verlauf und die Röntgenbilder bereits einen starken Verdacht erlauben, ist die definitive Diagnose nur mittels einer histologischen Untersuchung des Lungengewebes möglich. Die Therapie ist meistens erfolgreich.

- **Neoplasie (Krebs):** Die Atemwege sind relativ häufig von Krebs (Tumoren) betroffen – entweder in Form von Ablagerungen (Metastasen) oder als Entstehungsort des Tumors. Deshalb gehört bei älteren Patienten ein Röntgenbild des Brustkorbes zur routinemässigen Voruntersuchung, z. B. vor einer grösseren Operation. Krebserkrankungen sind sehr tückisch und können lange ohne jegliche Symptome verlaufen. Häufig sind Gewichtsverlust und Leistungseinbusse die ersten Anzeichen, die auf einen Tumor hindeuten. Husten ist eher selten.

Zusammenfassung

Der Husten ist ein wichtiger Abwehrmechanismus des Körpers gegen äussere Einflüsse und wird hauptsächlich in den Atemwegen ausgelöst. Die Katze mit einem Herzversagen hustet, im Unterschied zum Hund, fast nie. Trotzdem verdienen chronischer Husten, Husten mit abnormalem Auswurf oder Husten mit gestörtem Allgemeinbefinden eine sorgfältige tierärztliche Abklärung. Die Behandlung richtet sich nach der Ursache der Erkrankung.

(Dieser Artikel erschien im Schweizer Hunde Magazin 6/04 und wurde fürs KM angepasst.)

Anschrift des Autors:

Dr. med. vet. Kamil Tomsa
Diplomate European College of
Veterinary Internal Medicine
Kleintierklinik Rigiplatz
Hünenbergerstrasse 4/6
6330 Cham 🐾



Die Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin SVK / ASMPA ist eine Fachsektion der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte GST/SVS. Ihr gehören ca. 600 praktizierende Kleintierärztinnen und -ärzte, Universitätsdozentinnen und -dozenten sowie andere speziell in Kleintiermedizin und -chirurgie interessierte Tierärztinnen und Tierärzte an. Auf diesen Seiten präsentieren wir Ihnen jeweils einen von einer ausgewiesenen Spezialistin oder einem Spezialisten verfassten Artikel über ein Thema zur Gesundheit bzw. zu Krankheiten von Katzen. Im Internet finden Sie uns unter: www.kleintiermedizin.ch